



MENSCHEN MIT DEMENZ IN DER KLINIK KÖNIG-LUDWIG-HAUS

EINE INFORMATIONSBROSCHÜRE
FÜR ANGEHÖRIGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ



DIE GANZE WELT DER ORTHOPÄDIE
**Orthopädische Klinik
König-Ludwig-Haus**



DER MENSCH IM MITTELPUNKT
**Zentrum für
Seelische Gesundheit**
am König-Ludwig-Haus

Erläuterungen zum Titelblatt:

Der Begriff „Angehörige“ bezeichnet nicht nur Familienmitglieder, sondern auch weitere Bezugspersonen wie Freunde, Bekannte und Nachbarn.

Das Titelbild zeigt Mitarbeiter unseres Hauses sowie Beschäftigungsmaterial (Bildkarten aus der Natur) und Gegenstände aus unseren „Demenzboxen“. Diese Boxen enthalten Utensilien zur Beschäftigung für Patienten mit Demenz wie beispielsweise Bücher zum Vorlesen, Beschäftigungsdecken und Handarbeitsutensilien.

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Stand: April 2021

Sehr geehrte Angehörige,

eine Ihnen nahestehende Person kommt in die Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus oder das Zentrum für Seelische Gesundheit am König-Ludwig-Haus und ist an Demenz erkrankt.

Unabhängig davon, ob es sich um einen geplanten Eingriff, eine Behandlung oder einen plötzlichen Notfall handelt – ein Krankenhausaufenthalt ist für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen immer eine besondere Situation.

Für die Erkrankten ist es aufgrund der Demenz kaum möglich, sich in der fremden Umgebung des Krankenhauses zurechtzufinden. Sie wissen häufig nicht, warum sie im Krankenhaus sind, können kaum Auskunft über ihre Beschwerden geben und den Aufklärungsgesprächen nur eingeschränkt folgen.

Patienten mit Demenz ihren Bedürfnissen entsprechend zu versorgen, erfordert mehr Zeit als bei anderen Patienten. Auch wenn wir es uns anders wünschen, fehlt dem medizinischen und pflegerischen Personal oftmals diese Zeit.

Und Sie, als Angehörige, machen sich große Sorgen und haben viele Fragen vor, während und manchmal auch noch nach einem Krankenhausaufenthalt. Gleichzeitig sind Sie mehr denn je die wichtigste Bezugsperson für den Erkrankten. Sie sind Fürsprecher des Erkrankten und zudem Ansprechpartner für Ärzte und Pflegende.

Eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ist deshalb wichtig.

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen zum Thema nicht nur Informationen bieten, sondern auch ein kleiner Leitfaden sein.

Mit freundlichen Grüßen

Michaela Bach
Michaela Bach
Pflegedirektorin

Birgitta Götschel
Birgitta Götschel
Qualitätssicherung Pflege



Eingangsbereich der Klinik

Vor dem Krankenhausaufenthalt

Gewisse Dinge, wie zum Beispiel die Informationen für das Pflegepersonal, können bereits vor dem Krankenhausaufenthalt vorbereitet werden. Darum bitten wir Sie im Vorfeld, den Informationsbogen-Biographie (Informationsbogen für Patienten mit einer Demenz bei Aufnahme ins Krankenhaus – www.deutsche-alzheimer.de) auszufüllen.

Der Bogen hilft dem Pflegepersonal, sich umfassend über den demenzkranken Patienten zu informieren. Durch den Bogen erhalten wir wichtige Angaben über Ihren Angehörigen, eine Kurzbiographie sowie Informationen, ob er Hilfe beim Essen, Anziehen, Aufstehen benötigt oder ob und welche Hilfsmittel er nutzt.

Auch Informationen über Gewohnheiten (bevorzugte Tätigkeiten / Beschäftigung, Lieblingsessen) oder Besonderheiten im Verhalten (zum Beispiel wann der Patient unruhig oder überfordert ist) gehören ebenfalls dazu. Sie können dem Personal am besten beschreiben, was Ihrem Angehörigen Sicherheit gibt, und wie wir ihn in Krisensituationen beruhigen können.

Alle Untersuchungen, die im Vorfeld ambulant durchgeführt werden können, sollten auch ambulant erfolgen. Bitte bringen Sie die Befunde mit.

Nahe Angehörige sind häufig auch die Bevollmächtigten / rechtlichen Betreuer der Patienten.

Wünschenswert ist es für uns, wenn Sie eine Kopie der Vorsorgevollmacht / des Betreuerausweises im Krankenhaus hinterlassen, um alle Informationen zu erhalten und in Entscheidungen einbezogen zu werden.

Wenn Ihr Angehöriger eine Patientenverfügung hat, nehmen Sie diese bitte mit, damit wir eine Kopie von allen wichtigen Dokumenten erstellen können.

Die Aufnahme im Krankenhaus

Bringen Sie bitte alle erforderlichen Unterlagen (Versichertenkarte der Krankenkasse, Einweisung, Befunde, aktueller Medikamentenplan etc.), die Sie vom Hausarzt / Facharzt erhalten haben, zur Aufnahme ins Krankenhaus mit.

Beim Aufnahmegespräch ist es wichtig, dass Sie das Personal auf die Demenzerkrankung Ihres Angehörigen hinweisen.

Das Richtige mitnehmen

Um den Patienten nicht zu überfordern, sollte er nur die Kleidungsstücke (bitte keine neuen Kleidungsstücke kaufen – gewohnte Kleidung gibt Sicherheit) und Hygieneartikel mitnehmen, die er tatsächlich benötigt. Wertsachen lassen Sie besser zu Hause.

Alle notwendigen Hilfsmittel (Brille, Hörgeräte, Rollator, Kalender, Uhr oder Ähnliches) sollten mitgebracht werden.

Um den Krankenhausaufenthalt angenehmer zu gestalten, können vertraute Gegenstände hilfreich sein: zum Beispiel ein Foto der Familie, das auch zu Hause immer auf dem Nachttisch steht, oder das Lieblingskissen vom Sofa.

Ein Buch zum (Vor-)Lesen, Musik oder das Material für gewohnte Beschäftigungen (zum Beispiel Handtasche mit allerlei ungefährlichen Utensilien, Kataloge, Bildbände oder Zeitschriften zu Lieblingsthemen, ungefährliche Werkzeuge) lassen die Zeit schneller vergehen und tragen zur Entspannung des Patienten bei.

Primäre Pflege

In der Klinik König-Ludwig-Haus wird das Pflegesystem der Primären Pflege angewendet. Das heißt, Ihr Angehöriger wird von einer Primären Pflegekraft versorgt. Diese ist von Aufnahme bis zur Entlassung für die Pflege Ihres Angehörigen verantwortlich.

Durch dieses System kann eine Beziehung zwischen der Primären Pflegekraft und Ihrem Angehörigen entstehen, welche ihm Sicherheit gibt.

Die Primäre Pflegekraft ist Ihr erster Ansprechpartner. Mit dieser planen Sie den Aufenthalt und die Entlassung. Sie benötigt die persönlichen Informationen Ihres Angehörigen (Informationsbogen-Biographie) um bestens über seine Vorlieben und Abneigungen, sowie die Gewohnheiten, Bescheid zu wissen.

Wichtig ist auch die Information, wie Ihrem Angehörigen aus einer Krisensituationen geholfen werden kann.

Aromapflege

Wir bieten in der Klinik König-Ludwig-Haus Aromapflege an. Jeder Mensch hat ein Duftgedächtnis. Bei vielen Düften kommen Erinnerungen an Menschen oder bestimmte Situationen in uns auf. Auch an Demenz erkrankte Patienten reagieren auf Düfte. Bitte helfen Sie uns, welche Düfte Ihr Angehöriger mag und durch welche Düfte eventuell sogar schlechte Erinnerungen hochkommen können.

Der Aufenthalt auf der Station

Patienten mit Demenz fehlt in der Klinik jegliches Vertrautes. Daher sind vertraute Gegenstände wichtig, aber auch der Besuch von Angehörigen und Freunden gibt dem Patienten ein Gefühl der Geborgenheit.

Dennoch soll der Patient nicht überfordert werden. Wenn möglich, stimmen Sie bitte die Besuche im Familien- und Bekanntenkreis ab. So ist möglichst häufig jemand zu Besuch, aber nicht zu viele Personen auf einmal. Bitte sprechen Sie dies auch mit der Primären Pflegekraft ab.

Die Mahlzeiten stellen für Patienten mit Demenz oft eine Herausforderung dar. Durch die Anwesenheit und Hilfe einer vertrauten Person helfen Sie Ihrem Angehörigen, diese zu bewältigen.



Patientenzimmer in der orthopädischen Fachabteilung

Sollte Ihnen auffallen, dass sich Ihr Angehöriger verändert hat (er ist unruhig, traurig, antriebsarm, überfordert oder anderweitig nicht so, wie gewohnt und eventuell sehr verwirrt), teilen Sie das bitte dem Pflegepersonal mit.

Das Verhalten kann eine Überforderung darstellen, aber auch bedeuten, dass Ihr Angehöriger Schmerzen hat, welche er nicht äußern kann. Ein verändertes Verhalten kann auch Anzeichen für ein entstehendes Delir* sein, welches Ihr Angehöriger nach der Operation entwickeln kann und einen Handlungsbedarf erfordert.

Es ist hilfreich, wenn Sie gegebenenfalls das Personal unterstützen, eine Lösung zu finden.



Patientenzimmer in der psychiatrischen Fachabteilung

*Als Delir wird eine akute Verwirrtheit während eines Klinikaufenthaltes bezeichnet.

Betroffene delirante Patienten erleben oftmals eine Welt, die für uns keinen Sinn ergibt, für die Betroffenen aber sehr real erscheint.

Der Sozialdienst

Die Mitarbeiter des Sozialdienstes kümmern sich um das Entlassmanagement und können Sie durch umfassende Beratung, zum Beispiel zur Beantragung einer Pflegestufe oder zur Verlegung in eine Rehabilitationsklinik oder Kurzzeitpflege, unterstützen. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Mobile Geriatrische Rehabilitation zu organisieren.

Ehrenamtlicher Patientenbesuchsdienst in der orthopädischen Fachabteilung

In Zusammenarbeit mit den Maltesern bieten wir einen ehrenamtlichen Patientenbesuchsdienst an. Die Mitarbeiter begleiten Ihren Angehörigen zu festen Zeiten einmal pro Woche durch Gespräche, Vorlesen, Singen oder Beschäftigungsangebote.

Rooming-in

Wenn Sie Ihren Angehörigen rund um die Uhr begleiten möchten, bieten wir Ihnen auch das Rooming-in an. Vorab sollte mit der Krankenkasse die Kostenübernahme geklärt sein. Sprechen Sie bei Interesse bitte die Pflegekraft darauf an.

Behalten Sie bei Ihrer Entscheidung auch Ihre eigenen Kräfte im Blick und sorgen Sie für sich.

Kommunikation

Im Krankenhaus liegt Ihr Angehöriger meist im Bett. Dies ist sicherlich anders als zu Hause. Durch die Demenz ist das Blickfeld stark eingeschränkt. Das heißt, wenn Sie neben dem Bett stehen oder sitzen, kann es sein, dass Ihr Angehöriger Sie nicht bemerkt. Es ist wichtig, dass Sie sich direkt ins Blickfeld stellen oder setzen, um auch wahrgenommen zu werden.

Leider kommt es immer wieder vor, dass Ihr Angehöriger Sie nicht mehr erkennt. Durch den Krankenhausaufenthalt kann sich die Demenz anders zeigen als in der gewohnten Umgebung. Es kann sein, dass er sich in einem anderen Lebensabschnitt erlebt. Wir bitten Sie, Ihren Angehörigen nicht davon überzeugen zu wollen, sondern mit ihm ein angenehmes Gespräch mit bekannten Inhalten zu führen. Durch den Versuch der Überzeugung kommt es meist zu Überforderung und herausforderndem Verhalten.

Durch die Demenz haben die Betroffenen oft ihr Zeitgefühl verloren. Wenn Sie sich verabschieden mit den Worten „Ich komme morgen wieder.“ weckt das Vorfremde in Ihrem Angehörigen. Leider vergessen demenzkranke Personen häufig, dass der Besuch erst morgen wiederkommt und sind enttäuscht, dass der Besuch nicht kommt und werden unruhig und sind verunsichert.

Diese Unsicherheit kann unangenehme Gefühle hervorrufen wie Angst oder Wut.

Besser ist es, wenn Sie sich allgemein verabschieden, zum Beispiel „Ich wünsche dir noch einen schönen Tag.“.

Fragen bei Besuchen wie „Hattest du schon Krankengymnastik?“ oder „Was hast du gefrühstückt?“ bitte vermeiden. Besser ist, Sie erzählen, was Sie selber gefrühstückt haben oder was Sie am Vormittag / Nachmittag erlebt haben. So können die Patienten erzählen, wenn es ihnen wieder einfällt, wie ihr Tag verlaufen ist und werden nicht mit Fragen konfrontiert, welche sie eventuell nicht beantworten können.

Um einen Zugang zu Ihrem Angehörigen zu bekommen, hilft es dem Pflegepersonal, Informationen über das Lebensthema zu erhalten. Lebensthemen sind meist der Beruf oder Hobbies, welche Ihr Angehöriger hat. Über diese Themen versucht das Pflegepersonal, ein Gespräch mit Ihrem Angehörigen aufzubauen und so einen Zugang und Vertrauen zu ihm zu bekommen.



Die Entlassung

Besprechen Sie bitte frühzeitig, am besten gleich nach der Aufnahme, mit der Primären Pflegekraft und dem Sozialdienst die Entlassung. Ist eine Geriatrische Reha oder Kurzzeitpflege angedacht? Wenn nicht, überlegen Sie zusammen, welche zusätzlichen Hilfsmittel oder Verbandsmaterial Sie eventuell für zu Hause benötigen.

Eventuell benötigen Sie und Ihr Angehöriger Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst.

Hilfreich wäre, wenn Sie oder eine andere vertraute Person den Erkrankten am Entlassungstag ohne Zeitdruck begleiten. So können die persönlichen Gegenstände in Ruhe eingepackt und der Patient in einem Gespräch auf die Entlassung eingestimmt werden.

Zeit für sich, und / oder Sorgen um den Angehörigen

Durch den Krankenhausaufenthalt Ihres Angehörigen haben Sie die Möglichkeit, für sich etwas Gutes zu tun und Kraft zu tanken für die Zeit danach.

Es kann aber auch sein, dass Sie zu Hause sind, sich Sorgen machen und Sie die räumliche Distanz sehr beschäftigt. Fragen wie „Wie geht es ihm / ihr?“ oder „Kann er / sie gut schlafen?“ quälen Sie. Bitte sprechen Sie mit der Primären Pflegekraft darüber, damit wir auch Ihre Situation beachten können.

Wo bekomme ich weitere Informationen?

Alzheimer-Telefon der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

Tel. 030 259 37 95 14 oder 01803 17 10 17

(9 Cent/Minute aus dem dt. Festnetz)

Erfahrene Mitarbeiter beantworten Fragen zum Thema Demenz und helfen bei der Suche nach regionalen Beratungsstellen.

Alzheimer-Gesellschaften/ Demenzberatungsstellen

Hier erhalten Angehörige und Betroffene eine persönliche Beratung und können Betreuungsangebote nutzen.

(www.deutsche-alzheimer.de ▷ Unser Service ▷ Alzheimer-Gesellschaften und Anlaufstellen)

Beratungsstellen

HALMA e.V. – Hilfe für alte Menschen im Alltag

Bahnhofstraße 11, 97070 Würzburg, Tel. 0931 2078 1420

Fachstelle Demenz und Pflege Unterfranken

Bahnhofstraße 11, 97070 Würzburg, Tel. 0931 2078 1440

Home Instead Seniorenbetreuung - Zuhause umsorgt

Betreuungsdienste Hauptenthal

Eiseneckstraße 1, 97082 Würzburg, Tel. 0931 730 45 40

Quellen

Gesundheit im Alter, Menschen mit Demenz im Krankenhaus, Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), 06.2016

Demenzkranken Personen im Spital, Universitätsspital Basel, 08.2016

Mit Demenz im Krankenhaus, Information für Angehörige von Menschen mit Demenz, Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., Selbsthilfe Demenz

Patienten mit besonderen Bedürfnissen, Demenz im Krankenhaus – Pflegende als Anker, Claudia Niemann, Krankenpflege Akademie, 04.2016

Klinik König-Ludwig-Haus

Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus
mit Lehrstuhl für Orthopädie der Universität
Zentrum für Seelische Gesundheit am König-Ludwig-Haus

Brettreichstraße 11
97074 Würzburg
Tel. 0931 803-0
www.koenig-ludwig-haus.de